

Saarbrücken, den 23. 10. 47

**Ergänzung zum Vorschlag vom 6.10.47 über die Aufstellung einer
Arbeitsgruppe in Ludweiler.**

Gelegentlich eines Besuches in Saarbrücken des Sekretärs des Schweizer-Zweiges des I.Z.D., Ralph Hegnauer, und der Schwester Yvette vom Sekretariat des französischen Zweiges in Paris, fand eine Besichtigung des Rohbaus der Jugendherberge in Ludweiler statt, mit anschließender Besprechung mit Herrn Forstrat Sieberger, Karlsbrunn. Zweck der Besichtigung und der Besprechung war die Prüfung der Aufstellung eines Dienstes nach internationaler Zusammenstellung. Mit Herrn Sieberger wurden eingehend die Verhältnisse der Beschäftigungsmöglichkeit besprochen unter der besonderen Berücksichtigung der Beteiligung nicht-saarländischer Arbeitskräfte. Als dringendste Notwendigkeit, die auch den Richtlinien des I.Z.D. entsprechen, kommt die Anpflanzung junger Bäume in Frage. Durch die Aufrüstung und den Krieg sind in den Waldgebieten große Lücken und Schäden entstanden. Durch die Unterlassung von Neuanpflanzungen, hauptsächlich in Ermangelung von Arbeitskräften, ist ein Zustand eingetreten, der sich für die späteren Generationen zum größten Nachteil auswirkt. Um im Rahmen der Möglichkeit diese Kriegsschäden zu mindern, ist der Einsatz einer Arbeitsgruppe als begründet angesehen worden. Nach Angaben des Herrn Siebergs kann die Anpflanzung in unserer Gegend nur in der Zeit von Ende Februar bis Mitte April zweckmäßig durchgeführt werden. Die Festlegung dieser Zeit bestimmt auch den Beginn der Ausbauarbeiten an der Jugendherberge. Nach Erwägung der verschiedensten Verhältnisse wurde festgelegt, die Arbeiten im Wald und am Bau in einem Dienst zu vereinigen. Dadurch besteht die Möglichkeit, einen ständigen Ausgleich nach den jeweiligen Verhältnissen vorzunehmen. Als zweckmäßige Zusammensetzung wurde vorgeschlagen, bis Mitte April acht bis zehn Arbeitskräfte im Wald und sieben bis acht am Bau zu beschäftigen. Für die Bauarbeiten kommen an Freiwilligen zunächst in Frage zwei Installateure für die Heizungs- und sanitären Anlagen, zwei Installateure für die elektrische Anlage, ein Schreiner in der Werkstätte sowie zwei bis drei Helfer. Ab Mitte April müssen an Stelle der beiden Elektriker zwei Verputzer beschäftigt werden. Welche Kräfte und wieviel nach der Fertigstellung der Anpflanzungen im Bau und zur Wiederherstellung des zum Bau gehörenden Geländes tätig sein können, ergibt sich aus den jeweiligen Verhältnissen. Arbeitsgeräte für den Dienst im Wald und Werkzeuge für die Bauarbeiten werden von der Forstverwaltung beziehungsweise den Unternehmern zur Verfügung gestellt. Über die Unterbringungsmöglichkeit des Dienstes wurde bereits berichtet.

Anschließend an die Besichtigung und Besprechung mit dem Förster wurden die einzelnen Fragen mit einzelnen Delegierten der saarländischen Jugend, die am Wiederaufbau der Jugendherberge in Ludweiler mitgearbeitet haben, besprochen. Die Beteiligung der saarländischen Jugend wurde zugesichert und der Wunsch ausgesprochen, mit nicht-saarländischen Freunden zusammen zu arbeiten. Soweit die Möglichkeit besteht, sollen auch Schwestern, nicht nur für die Führung des Haushalts, sondern auch beim Walddienst mit tätig sein. Die Unterbringungsmöglichkeit für acht Schwestern ist gegeben. Es wurde auch zugestimmt, daß die Leitung des Lagers und der Küche von Nicht-Saarländern übernommen wird. Für die Ausrüstung des Lagers werden von der Schweizer Spende die Gegenstände wieder zur Verfügung gestellt. Erwünscht ist die leihweise Überlassung von circa 40 Woldecken. Für die zusätzliche Verpflegung liegen teilweise Zusagen vor.

Mit der Gründung des Jugendherbergsverbandes, der noch dieses Jahr zustande kommt, und deren Genehmigung durch die Militärregierung zugesagt ist, kann die Finanzierung des Weiterbaus der Jugendherberge und damit auch der Durchführungsmöglichkeit eines Dienstes als gesichert angenommen werden.

Feller